

Karl Albert von Kamptz an August Wilhelm von Schlegel

Berlin, 25.08.1825

Empfangsort	Bonn
Anmerkung	Empfänger sowie Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.13,Nr.8
Blatt-/Seitenzahl	3S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	24,8 x 20,7 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/1431 .

[1] Euer Hochwolgeboren

genehmigen meinen verbindlichsten Dank für die gütige Zuschrift v. 14^{ten} d. M. u den darin enthaltenen Beweis Ihres geneigten Andenkens. Die Angelegenheit des H. Professor Heinrich hat auch hier u bei den gegenwärtig von hier abreisenden Professoern den tiefsten Eindruck gemacht. Mir ist dasselbe äusserst angenehm, weil dadurch die bezweckte Wirkung desto sicherer erreicht wird. Niemand kann wohl mehr wie ich von dem grossen Unterschiede durchdrungen sein, der in dem Verhältnisse des Ministeriums zu den Universitäten u deren Lehrern auf der einen, u den übrigen zwei administrativen Ministerien u deren Organen auf der anderen Seite Statt findet u durch alle Verhältnisse materialiter, wie formaliter sich äussern muß, allein es giebt ein Punct, worin sie wieder zusammen treffen, Anstand, Ordnung u Achtung für Vorgesetzte Collegen u Untergebene. Dsen Punct hat H. Heinrich erreicht u daher war es nothwendig, dß das Ministerium auf den Professor gar keine Rücksicht nehme u blos den Beamten im Auge hatte. Hoffentlich wird dser [2] Fall gute Früchte tragen. Das Verfaren gegen den D Bach beweiset doch eine Verfolgungssucht u selbst Verfolgungslust die einen Pope Ehre machen würde. Sie liegt wohl nicht im Character des Professors Heinrich, sondern ist, wie mir scheint, nur Product seiner Leidenschaftlichkeit und Eigenwilligkeit. Die Interventionsschrift mehrerer Herrn Professoren, sehr gut u wohl gehalten, ist eingegangen. Es schien mir daß die schleunigste Beruhigung wünschenswerth seie; die Antwort des Ministeriums geht daher heute ab, versteht sich durch die Hand des Herrn Regierungsbevollmächtigten. Die baldige Abschließung der Untersuchung würde wohl wünschenswerth sein u wird sich dabei die Veranlaßung über H. H sich näher zu äussern, von selbst ergeben. Bonn steht zu hoch, als daß irgend eine SchattenSeite wissentlich geduldet werden kann. Sitte, Anstand u Gesinnungen erfordern daher auf einer solchen Universitat eben die Rücksichten, als wissenschaftliche Gediegenheit; der literarische Spartanismus [3] ist überflüssig u schädlich, zumahl er doch nicht objectiv, sondern nur subjectiv ist u daher eigentlich nichts weiter, wie der Sansxxxxxtismus von 1813 ds ist. Es ist besser auf den Athenismus die Richtung zu leiten. Über das Benehmen Ihrer Studirenden habe ich eine recht herzliche, innige Freude gehabt, gottlob! folgen die aus unsren übrigen Universitäten dsem rühmlichen Beispiele. Es giebt wenige Gegenstände, die mir eine so unbeschreibliche Freude machen wie die seit einem Jahre erfolgte Veränderung in dem Benehmen dses civixx aevi futuri. Es beweiset dies, was durch Ernst, Mäßigung u vernünftige Liberalität ausgerichtet werden kann, wenn dse Elemente mit Consequenz angewandt werden.

Ew Hochwolgeboren gütigem Andenken empfele ich mich mit der ausgezeichnetesten Hochachtung angelegentlichst u

ganz ergebenst

Kamptz

Berlin

d. 25 Aug 1825

[4] [leer]

Namen

Bach, Johann Nicolaus

Heinrich, Carl Friedrich

Rehfues, Philipp Joseph von

Körperschaften

Preußen. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten

Preußen. Ministerium des Innern

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Orte

Athen

Berlin

Bonn

Sparta

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Unsichere Lesung

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors

Nicht entziffert

Nicht entziffert

Paginierung des Editors